



## Pressemitteilung

Ansbach, 14. Oktober 2011

*Weiter Geheimniskrämerei in Katterbach: Vorhees verweigert Angaben über Zahl der Flugstunden*

Bürgerinitiative widerspricht US-Armee: „Nachtflüge gefährden die Gesundheit der Menschen“

*Verteidigungsministerium räumt Lücken bei Radarerfassung der Kampfhubschrauber ein*

Als „Sturm im Wasserglas“ hat der Vorstand der Bürgerinitiative (BI) „Etz langt's!“ die Ankündigung einer „Gesprächsoffensive“ seitens der Katterbacher Armeeführung (FLZ vom 13.10.11) bezeichnet. Diese weigere sich weiterhin nicht nur mehr Transparenz bei der Lärmschutzkommission und der Überprüfung der giftigen Abgase der US-Kampfhubschrauber zuzulassen, sondern verhindere auch eine Kontrolle ihrer „unverbindlichen Versprechungen“. So wies Oberst Voorhees die Anfrage nach der Zahl der abgeleiteten Flugstunden jetzt schriftlich zurück. Die Kriegsübungen bewegten sich „im gesetzlichen Rahmen“, ließ er lediglich verlauten.

Der BI-Vorstand sieht sich dadurch in seiner Auffassung bestätigt, dass die US-Armee auch zukünftig die laxen Flugbestimmungen für Ansbach bis nachts um zwei Uhr ohne räumliche Beschränkungen voll ausschöpfen werde: „Einer Ankündigung eines Entgegenkommens muss eine Erfolgskontrolle folgen. Ohne Angabe der Flugstunden kann nicht nachvollzogen werden, ob das Militär die Übungsflüge tatsächlich, wie versprochen, auf ein Minimum reduziert“, erklärte die BI.

Das Beharren auf Nachtflüge sei zwar aus Sicht der Militärs verständlich, stehe jedoch den Interessen der Bevölkerung diametral entgegen, betonten die Vorstände, und verwiesen auf Studien des Bundesumweltamtes, wonach nächtlicher Fluglärm im Besonderen die Gesundheit der Bürger gefährdet. Das Risiko von schweren Herz- und Kreislauferkrankungen verdoppelt sich demnach bereits ab einem Fluglärmpegel von 55 Dezibel. Aufgrund dessen wurde sogar aktuell in Frankfurt ein Nachtflugverbot durchgesetzt: „Was am größten deutschen Flughafen möglich ist, muss auch in Ansbach durchsetzbar sein“, insistierte der BI-Vorstand.

Anstatt lediglich eine erneute Rundfahrt des Stadtrates durch die US-Basis zu planen, sollte die US-Armee endlich, wie einstimmig vom Stadtrat gefordert, eine umfassende mittelfristige Planung ihrer Bauvorhaben, insbesondere was hinter den schwarz errichteten Stacheldrahtzäunen geschehen soll, vorlegen, so die BI. Es sei zudem ein „Skandal“, dass die Armeeführung dem Bund Naturschutz (BN) den Zugang zum Umland zum Zwecke der Begutachtung der dortigen Ausgleichsflächen verwehre, empörte sich BN-Kreisvorsitzender und BI-Vorstandsmitglied Bernd Horbaschek.

Derweil hat das Bundesverteidigungsministerium (BMVg) in einem aktuellen Schreiben an ein BI-Mitglied eingeräumt, dass die Radarerfassung der US-Hubschrauberflüge entgegen früherer Aussagen des Kölner Luftwaffenamtes lückenhaft ist ([siehe Auszug im Anhang](#)). Die BI pocht nun auf das von MdB Josef Göppel zugesagte Nachprüfen der Befürchtung, dass die US-Armee gerade bei Tiefflügen ihre Transponder ausschaltet, um für die deutsche Flugsicherung unsichtbar zu sein.

gez. Boris-André Meyer, Pressesprecher